Baden-Württemberg

Pilotbetrieb der E-Gefangenenakte

[16.11.2026] Baden-Württemberg treibt die Digitalisierung des Justizvollzugs voran. In den Justizvollzugsanstalten Heimsheim und Heilbronn wird die elektronische Gefangenenpersonalakte eingeführt. Bis Mitte 2027 soll der Pilotbetrieb abgeschlossen sein. Anschließend ist die landesweite Einführung vorgesehen.

Mit einer elektronischen Gefangenenpersonalakte (eGPA) sollen in Baden-Württemberg künftig sämtliche relevanten Informationen über Gefangene digital erfasst und verwaltet werden. Den offiziellen Startschuss für das Projekt gab der Justizminister Moritz Oppelt in der Justizvollzugsanstalt Heimsheim. Wie das baden-württembergische Ministerium der Justiz und für Migration mitteilt, soll das neue Aktensystem Verwaltungsabläufe vereinfachen, den Informationsaustausch zwischen Justizvollzugsanstalten beschleunigen und die Sicherheit im Vollzug verbessern.

Sicherheitsrelevante Informationen

Die eGPA dokumentiert unter anderem Behandlungsmaßnahmen, Ausbildungsangebote, Beschäftigungen und therapeutische Maßnahmen. Auch sicherheitsrelevante Informationen, etwa zu angeordneten Fesselungen, Besuchskontakten oder Ausführungen, stehen den Bediensteten künftig unmittelbar digital zur Verfügung. Darüber hinaus können Akten über den elektronischen Rechtsverkehr an andere Justizvollzugsanstalten übermittelt werden. Gerichte und Gutachter erhalten über das Akteneinsichtsportal einen vereinfachten Zugang zu den benötigten Unterlagen.

„Der Start der elektronischen Gefangenenpersonalakte ist ein wichtiger Schritt zu einem noch effizienteren Justizvollzug“, erklärte Oppelt. Die digitale Akte ermögliche eine transparente und schnelle Informationsweitergabe und verbessere damit Sicherheit, Abläufe und Strukturen in den Justizvollzugsanstalten.

Landesweiter Roll-out ab Mitte 2027 geplant

Neben der Justizvollzugsanstalt Heimsheim wird ab dem 23. November 2026 auch die Justizvollzugsanstalt Heilbronn am Pilotbetrieb teilnehmen. Nach dessen Abschluss Mitte 2027 soll die eGPA schrittweise in sämtlichen Justizvollzugseinrichtungen des Landes sowie im Justizvollzugskrankenhaus und in der Sozialtherapeutischen Anstalt eingeführt werden.

Von den rund 4.200 Beschäftigten im baden-württembergischen Justizvollzug sollen mehr als 4.000 mit dem neuen System arbeiten. Insgesamt werden künftig über 7.000 Gefangenenpersonalakten einschließlich Gesundheits- und Arbeitsakten digital geführt. Jährlich kommen rund 9.000 neue Akten hinzu.

Digitalisierung des Justizvollzugs bis 2030

Die Einführung der eGPA ist Bestandteil der Anfang 2025 gestarteten Digitalisierungsstrategie für den baden-württembergischen Justizvollzug. Diese verfolgt das Ziel, sämtliche Geschäftsprozesse der Justizvollzugsanstalten schrittweise zu digitalisieren.

Bereits Ende 2025 wurde die elektronische Verwaltungsakte in allen Justizvollzugseinrichtungen des Landes eingeführt. Mit der elektronischen Gefangenenpersonalakte folgt nun die Digitalisierung der unmittelbar gefangenenbezogenen Vorgänge. Weitere Projekte und Maßnahmen sind im Rahmen der Strategie bis 2030 vorgesehen.

(al)

Stichwörter: E-Justiz, Baden-Württemberg